

Wanderverband Norddeutschland e.V.

im Verband Deutscher Gebirgs- u. Wandervereine e.V.

Nordkanalstr. 52 – 20097 Hamburg

Tel. 040/23686587 – e-mail: info@wanderverband-norddeutschland.de



Natur und Kultur im Süden Stormarns, vom Sachsenwald zur Trave

90 km bis Reinfeld / 108 km bis Lübeck

Der Stormarnweg wurde anlässlich des 75jährigen Jubiläums der Kreissparkasse Stormarn in Zusammenarbeit mit dem **Mitgliedsverein des Wanderverbandes Norddeutschland e.V.**, **den Wanderfreunden Stormarn e.V.**, und Unterstützung des Kreises projektiert, markiert und mit 2 Wegweisern und einigen Orientierungstafeln ausgestattet. Die Übergabe an die Öffentlichkeit erfolgte im August 1988. Der etwa 90 km lange Wanderweg führt durch das Kreisgebiet: in Reinbek beginnend, über Ahrensburg und Bad Oldesloe nach Reinfeld. Er tangiert im Sachsenwald den Europäischen Fernwanderweg E 1 (Nordsee-Bodensee-Gotthard-Mittelmeer). Eine 18 km lange Anbindung macht es möglich die Wanderung bis in die Stadtmitte von Lübeck fortzusetzen. Von Reinfeld über Groß Wesenberg, wo die Trave gequert wird, geht es über Klein Wesenberg, bei Radberg über die Bahnlinie nach Reecke und Rennsahl; hier wieder zur Trave und nach Niendorf, entlang der Bahn bis Moisling und zur Kanal-Trave. Am Kanal entlang bis zu den Wallanlagen von Lübeck endet dieses Wegeteil in der Nähe des Holstentores.

Der Stormarnweg bringt den Wanderer zu vielen Sehenswürdigkeiten des Kreises. Es handelt sich hier um einen Hauptwanderweg, markiert mit gelben Richtungspfeilen mit einem roten Rand. Hinweise zu Verkehrsanbindungen sind mit einem weißen Pfeil markiert.

Er ist hier in der Richtung von Reinbek in Richtung Reinfeld und Lübeck beschrieben.

Empfohlen werden die Karten Nr. 9 u. 12 der Wander- u. Freizeitkarte des LVA Schleswig-Holstein; die KOMPASS-Karten 719 Lübeck, Priwall u. 722 Herzogtum Lauenburg., Sachsenwald, Elbe.

Weitere Auskünfte und Hinweise erteilt Ihnen die

Geschäftsstelle des Wanderverbandes Norddeutschland e.V.,

Nordkanalstr. 52 - 20097 Hamburg,

Tel. 040/23686587, e-mail: info@wanderverband-norddeutschland.de,

Internet: www.wanderverband-norddeutschland.de

In der anschließenden Wegebeschreibung werden folgende Abkürzungen verwendet:

DJH = Jugendherberge vor Ort

B = Busverbindung

E = Einkehrmöglichkeit

DB = Bahnverbindung

Ü = Übernachtung im Hotel/Gasthof

Wegteil Reinbek – Großensee, 19 km

Der Wanderweg hat seinen Anfang in unmittelbarer Nähe zum S-Bahnhof Reinbek und zwar am Schloß und dem dazugehörigen Mühlenteich. Vom Stauwehr (rechts liegt die alte Steinbrücke der ehem. Straße Reinbek-Bergedorf) gehen wir zunächst ein Stück am Ufer des Mühlenteiches entlang, folgend den Markierungszeichen gelber Richtungspfeil, rot gerandet, dann vorbei an Villen von Wentorf bis zum Wohltorfer Kirchenstieg, der uns in den Forst Grübben führt. Doch bald verlassen wir den begleitenden Wanderweg nach Aumühle, biegen nach links ab, um über die Bauerbrücke zur *Bahnsenallee* zu gelangen, die wir nach rechts beschreiten. Die Bahnlinie Hamburg-Berlin wird unterquert, danach zeigt im Vorwerksbusch die Markierung nach rechts; vorbei an einer Schutzhütte erreichen wir im Linksbogen an einem Findling die Route des Europ. Fernwanderweges. Gemeinsam mit diesen (gebündelter Verlauf bis zum Billesteg Witzhave!) gelangen wir über das Vorwerk Silk, queren die Straße Schönningstedt-Aumühle, im Hohlweg nun nach rechts und hinter dem Gasthof (E, Ü) biegen wir nach links ein und betreten wieder ein Waldstück. Bevor wir einen breiten Waldweg nach rechts betreten, sehen wir vom Hohlweg aus noch einen bronzezeitlichen Grabhügel. Der Wegverlauf zwischen Feldern und Weideland bringt uns wieder an die vorher überschrittene Straße, hier nach links zum Betriebsgelände der Bismarckquelle von Aumühle, über die Bille hinweg zum Mühlenteich der Bismarckmühle und weiteren Gasthöfen (7 km, E, Ü, DB). Aumühle selbst ist ein vielbesuchter Ausflugsort der Hamburger Bevölkerung, verbunden durch Wanderwege und der S-Bahn mit den Bismarck-Gedächtnisstätten in Friedrichsruh.

Über das Stauwehr der Bismarckmühle hinweg erreichen wir nun den Sachsenwald. Er ist mit ca. 70 qkm das größte geschlossene Waldgebiet Schleswig-Holsteins, welches sich im Privatbesitz der Familie Bismarck befindet. Der Markierung folgend wird zunächst der Alte Hau mit einer vorgeschichtlichen Grabanlage, der Steinallee, durchwandert, bis wir in die Nähe der Doktorbrücke gelangen. Witzhave (E, Ü, B nach Hamburg) kann bereits über diesen Billeübergang erreicht werden. Die Markierung führt uns jedoch durch das Naturschutzgebiet in Ufernähe zur Bille weiter, bis wir die Autobahn unterschreiten können und bald darauf finden wir einen weiteren Steg über die Bille, wo wir ebenfalls nach Witzhave gelangen. Die Markierung des Europ. Fernwanderweges (Andreaskreuz) verlässt uns hier!

Vom Steg aufwärts bis zur Möllner Landstraße, auf dieser nach links, über die Corbek hinweg, bei den Gasthäusern (13 km, E, Ü, B nach Hamburg) nach rechts zum Ortsende von Witzhave, führt uns der Weg in die Nähe des Heinrichshofes mit dem Herrenhaus, hier jedoch vorher links abbiegend zum Corbektal mit dem aufgetautem Weiher. Wir erreichen einen Bauernhof und dann die Straße, der wir nur kurz nach rechts folgen, dann wenden wir uns wieder nach links zur Rausdorfer Mühle (Privatbesitz), die hinter dem großen Findling versteckt liegt. Hier gehen wir von der Straße rechts ab in die Grander Tannen, durchwandern den Forst bis zu einer Kläranlage, erreichen den *Petersweg* und das Südufer des Großensees (E, B nach Hamburg).

Wegteil Großensee – Ahrensburg, 16 km

An der südlichen Badestelle des Großensees setzen wir über die *Seestraße* in Ufernähe die Wanderung fort, die uns zunächst in den Forst Karnap führt, bis wir die nördliche Badestelle erreichen. Zunächst weiter in Ufernähe, dann zu einem Parkplatz an der *Großenseer Straße* und dort gegenüber steigen wir aufwärts in den Forst. In diesem ändern wir mehrfach die Richtung (Markierungszeichen beachten!), bis wir am Waldrand zur *Sieker Landstraße* gehen können, die wir im Kreuzungsbereich (Ampel) in Lütjensee überschreiten, um dann wieder den Wald zu betreten. Der Weg durch das Hainholz bringt uns bis an den Radwanderweg, eine ehem. Kreisbahntrasse, den wir bis zum Waldrand benutzen, dann aber in die *Schultwiete* hineingehen, umwandern den südlichen Ortsteil Hoisdorfs (B, E, Ü) auf der *Dorfstraße* und bald auf einem Fußweg rechter Hand und dann im Rechtsbogen den Großen Teich bis zu einer Altenwohnanlage, biegen beim Erreichen der Straße links in die *Waldstraße* ein. In die Siedlung kommen wir über die Zuwegung *Schwarzrieh*, durch ein Wäldchen bis zur A 1, diese wird

auf einer Brücke überquert, über den Eilberg (66 m), im Links-Rechtschwenk erreichen wir dann den Eilbergweg, der uns zur U-Bahn-Station Großhansdorf führt (12 km, E, Ü, U-Bahn, B). Hier zunächst weiter geradeaus bis zum *Wöhrendamm*, wo wir links zum Hansdorfer Mühlenteich abbiegen.. Bald biegen wir im spitzen Winkel in den *Pinnberg Bogen* ein, an dessen Ende wir durch den Forst Eilshorst an die Umgehungsstraße (L 224) gelangen. Ein Tunnel führt unter diese hindurch und wir müssen dann rechts abbiegen. Entlang des Hopfenbaches bis zum Erreichen der Bahnlinie, die wir unterschreiten, und dann sehen wir vor uns das Ahrensburger Schloß im mittelalterlichem Baustil, wo diese Etappe endet. Das Schloß wurde in der Art einer Wasserburg und drei in gleicher Form zusammenstehenden Einzelhäuser, ähnlich der Anlage in Nütschau, aber mit vier beherrschenden Ecktürmen, in den Jahren 1594-96 errichtet. Es ist ein kultureller Höhepunkt Schleswig-Holsteins und der Öffentlichkeit zugänglich. Wer in die Stadt (E, Ü, DB, B) und zum Bahnhof will, wendet sich der Woldenhorner Kirche (ursprünglich als Kapelle zum Schloß gehörend) mit den Gottesbuden zu, wo Arme und Kranke Unterkunft fanden und auch heute noch sozial genutzt werden.

Wegteil Ahrensburg (Schloß) – Bargteheide, 15 km

Vom Schloß wenden wir uns nach links, kurz entlang der Lübecker Straße, biegen bald rechts in die Straße *An der Schöngärtnerei* ein und folgen nördlich durch die Wohnsiedlung auf Fußwegen und Anliegerstraßen, bis wir auf einer Brücke die Bahnlinie überqueren können (DB, Haltepunkt Ahrensburg-Gartenholz der R 10). Nun gehen wir über den *Kornkamp* und die *Ewige Weide* durch das Industriegebiet Beimoor bis wir den Beimoorweg erreichen. Auf den Radweg ein Stück entlang, bis wir nach rechts in den Forst Tiergarten die viel befahrene Straße verlassen können . In der Mitte des Forstes Tiergarten wechseln wir wieder die Richtung nach links, bis wir den *Großhansdorfer Weg* erreichen. Am Ende des Weges liegt rechter Hand ein Gehöft, wir biegen jedoch auf einer Feldstraße neben der Straße nach links ab. Nach 800 m ein Feldsträßchen nach rechts; in etlichen Windungen führt dieses zu einem Gewerbegebiet, hier biegen wir nach links ab und hinter der Bahnunterführung setzt sich der Stormarnweg hinter einem Lärmschutzwall nach links fort; zum Bahnhof und zur Stadt Bargteheide gelangen wir nach rechts.

Am Schnittpunkt mehrerer alter Landstraßen ist die Stadt Bargteheide eine Gründung aus dem 13. Jahrhundert (E, Ü, DB, B).

Wegteil Bargteheide – Bad Oldesloe, 28 km

Am Bahnhof von Bargteheide wenden wir uns zunächst nach links zur Bornberg-Siedlung und zum Fuße des aussichtsreichen Bornberges (59 m, hier Denkstein und Rastplatz), Auf breitem Fußweg zum Siedlungsgebiet. Um das Bad, das Sportzentrum und die Schule zu erreichen, müssen wir die Straße überqueren (Ampel!) und gelangen an den Stadtrand. Nun, links abknickend, geraden wir in weitgehend landwirtschaftlich genutztes Gelände. An der Straße nach Jersbek (6 km) sehen wir zuerst den restaurierten Eiskeller, dann das 1678 erbauten Torhaus und links davon erwarteten uns die Reste der früher großartigen Barock-Gartenanlage, die westlich des Herrenhauses errichtet wurde. Wir wandern durch diese hindurch, durch den Jersbeker Forst bis Neunteich und zu einem Gasthof (E, Ü) auf der anderen Straßenseite. Hier liegt etwas versteckt ein Fußsteig nach Bargerhorst, wo wir nun nach links die Straße über Scheidekate nach Petersfelde benutzen, hier nach rechts zur den Sülfelder Tannen abbiegen. Weiter über die Sülfelder Weide (hier bei Busnutzung abbiegen nach Neritz) zu den Fischteichen, zum Damm einer ehem. Bahnlinie von Bad Oldesloe nach Elmshorn, die zum Radwanderwege umgewidmet wurde. Hier erreichen wir die Ortsmitte von Grabau (16 km), wo abseits des Weges das Herrenhaus inmitten eines 40 Morgen großen Parks und an der Straße mächtige Hügelgräber zu entdecken sind. Vorbei an den eindrucksvollen Wirtschaftgebäuden des Gutes wandern wir Richtung Norden über Söhren, vorbei an Vinzier zum Westrand des kleinen Forstes Lüttwohld nach Tralau mit der kleinen Kirche. Dann biegen wir links ab, vorbei am Gut, unterqueren vor Nütschau die A 21 und nach rechts der Straße folgend kommen wir nach Nütschau. Im eindrucksvollen Herrenhaus des 16. Jahrh. befindet sich seit einiger Zeit ein Benediktinerkloster. Das Klostergelände umgehen wir nach links und erreichen die Trave, die wir mittels der Grünen Brücke überschreiten und zum Gut Altfresenburg weiterwandern. Dieses Gut gehört zu den ältesten Anlagen in Schleswig-Holstein, die frühere Bedeutung als Wasserburg ist noch zu erkennen; das Herrenhaus wurde 1791 errichtet (keine Besichtigung). Hinter dem Gutsgelände bringt uns ein Feldweg nach

rechts zum Brennermoor, vorbei an einer kleinen aufgestauten Salzquelle, ein Fußweg bis zum Sportzentrum von Bad Oldesloe. Eine Treppe führt wieder über die Trave zum Bürgerpark (rechts DJH) und in die Stadtmitte.

Unsere Wanderung endet am Markt und Rathaus von Bad Oldesloe (E, Ü, DJH, DB). Wer zum Bahnhof weiter möchte, beachte den Hinweis am Beginn der nächsten Etappe auf die markierte Zuwegung (weiße Richtungspfeile) zum Kurpark.

Bad Oldesloe, am Zusammenfluß von Trave und Beste, ist die Kreisstadt von Stormarn und gehört zu den ältesten Städten des Landes. Die Einwohner nutzten Salzquellen aus, die wegen der Beeinträchtigung des Lüneburger Salzhandels Heinrich der Löwe zuschütten ließ. Die Heilkraft der Sole nutzend wurde 1813 das Kurbad eröffnet, dessen Betrieb später wieder eingestellt wurde.

Wegteil Bad Oldesloe – Reinfeld, 12 km

Vom Bahnhof in Bad Oldesloe besteht eine markierte Anbindung (weiße Richtungspfeile), die uns zunächst, vorbei am Stormarnhaus, aufwärts durch die *Bangertstraße* zum Kurpark führt, diesen durchschreiten wir auf der rechten Seite parallel zur Kurparkallee, wechseln über die Beste und die Straßenseite, wenden uns danach rechts zum *Kirchberg*. Dort finden wir links (!) einen kleinen, versteckten Steig: die Treppe hinab und der anschließende Torgang führt uns direkt zum Marktplatz.

Wenn wir vom Marktplatz aus die Wanderung beginnen, steigen wir den eben beschriebenen Steig aufwärts, wenden uns aber nach links der Kirche zu, bis zur *Mühlenstraße*. Von dieser geht bald nach recht eine kleine Gasse ab (Mühlenstraße Nr. 12), die uns zu einer Travebrücke führt und nun können wir nach recht der Trave flussab folgend die Tour beginnen. Den „Travewanderweg“ benutzen wir bis wir die B 75 erreichen, überschreiten diese (Vorsicht!) und eine Brücke über die Bahnlinie bringt uns in den Forst Kneeden. Wir durchwandern ihn zunächst in nördlicher Richtung, den Markierungszeichen folgend, wechseln nach rechts, dann nach links, durchwandern das Tal von einem Travezufluß, erreichen die südlichen Häuser von Steinfeld und folgen der östlichen Richtung über die Straße hinweg. Dieser folgen wir bis Hohenkamp, biegen links ab auf dem „Steinfelder Wanderweg“, nach rechts abbiegend gelangen wir in das Steinkampsholz. Dieses durchwandern wir in einem Rechtsbogen, bis wir am Waldrand scharf nach links abbiegen und über das Feld Dröhnhorst am Messingschlägerteich erreichen. Wir gelangen nun nach Reinfeld und folgen dort der Klostermauer zum Herrenteich, der aufgestauten Heilsau. Die Klostermauer ist einer der wenigen Reste des Zisterzienserklosters, welches im 12. Jahrhundert angelegt und so der Ursprung der „Karpfenstadt“ wurde. Bei einer Naturkatastrophe im Jahre 1635 brach das Wasser den Damm des Herrenteiches und brachte die Klosterkirche zum Einsturz.

Vom Herrenteich wenden wir uns nach rechts, gelangen im Linksbogen zu einer kleinen Parkanlage unterhalb der Kirche und des Rathauses, vorbei am erhaltenden Pastorat und Geburtshaus von Matthias Claudius (Abendlied „Der Mond ist aufgegangen“) und bald zum Bahnhof (E, Ü, DB, B)

Wegteil Reinfeld - Lübeck, 18 km

Nicht von vornherein geplant, aber doch realisiert wurde die Anbindung an Lübeck, welche die Wanderung komplettieren kann. Dazu wenden wir uns vom Bahnhof nach links über die Gleise, verlassen Reinfeld auf der B 75 und biegen in Stubbendorf nach links ab, über Redderschmiede gelangen wir, nachdem wir die Autobahn A 1 unterquert haben, nach Groß Wesenberg. Nahe der Kirche wenden wir uns nach links über Radberg nach Reecke. Nachdem wir dort die Bahnstrecke überquert haben, wenden wir uns nach rechts und folgen einen Fußweg in das Travetal südlich von Hamberge (E, Ü, B). Dieser Weg führt uns wieder an die Bahn und in die Siedlung Moising. Der Fußweg entlang der Bahn führt uns an die Kanal-Trave, wir folgen ihr nach links, später durch die Wallanlagen zur Innenstadt bis in unmittelbare Nähe des Holstentores (E, Ü, DJH, DB, B).

Erstfassung 1989 Schl. (von Reinfeld nach Reinbek)
für „Fern- und Hauptwanderwege in Schleswig-Holstein“
aktualisiert Okt. 2002 u. Juli 2008 (von Reinbek nach Reinfeld und Lübeck)